

## Phaedrus doch in Pierien geboren.

E. Wölfflin (oben S. 157) verübelt es den Literarhistorikern, dass sie den Fabeldichter Phaedrus in Pierien geboren sein lassen. Er meint, die bekannte Stelle (3, prol. 17 sq.), wo es heisst: *Ego quém Pierio mater enivast iugo* u. s. w., dürfe nicht genau genommen werden. Freilich nicht: auch bisher hat man sich nicht getraut das betreffende Wochenbett auf ein *iugum Pierium* zu verlegen.

Aber wenn nun Wölfflin fortfährt: 'Für den Zusammenhang genügt es wenn Phaedrus sagt, er sei nicht in der Prosa des Lebens (Geschäftsthätigkeit u. ä.), sondern in hellenischer, poetischer Luft aufgewachsen', so ist dies unrichtig. V. 52 sq. sagt Phaedrus zu seiner Rechtfertigung, dass er es gewagt habe Fabeln zu schreiben, Folgendes: *Si Phryx Aesopus potuit, si Anacharsis Scythia Aeternam famam condere ingenio suo: Ego, litteratae qui sum propior Graeciae, Cur sómno inertí deseram patriae decus? Threissa cum gens numeret auctores suos Linóque Apollo sit parens, Musa Orpheo, Qui sáva cantu movit* u. s. w. Also: Wenn selbst der Phryger Aesop und der Skythe Anacharsis durch ihren Geist Ruhm erwerben konnten, so darf auch ich, der dem gelehrten Griechenland näher steht als jene beiden, zu schreiben wagen. Daraus ist ersichtlich, dass Phaedrus sich zwischen jene Barbaren und die Griechen in die Mitte stellt, dass er von Geburt kein Grieche war. Warum (fragt Phaedrus V. 54) soll ich aus Trägheit die literarischen Bemühungen aufgeben, welche meinem Vaterlande zur Ehre gereichen? Als Vaterland des Ph. wird aber in den folgenden Versen (Threissa . . . gens, Linus, Orpheus) deutlich Thrakien bezeichnet. Damit stimmt die Angabe, dass Phaedrus in Pierio iugo geboren sei auf das Beste. Denn die (älteren) Bewohner Pieriens waren Thraker: der in V. 57 erwähnte Thraker Orpheus war der Sage nach in Pierien geboren und bestattet und auch an Beziehungen zwischen Linos und Orpheus und Thrakien, bez. Pierien fehlt es nicht. Er heisst z. B. Bruder des Orpheus, Vater oder Sohn des Pieros u. s. w. — So stimmt der Schluss des Prologs trefflich zusammen mit der Stelle von welcher wir ausgingen (V. 17 sq.), und es verbietet schon diese enge sachliche Verbindung Wölfflin's Auffassung.

Aber auch Anderes. Phaedrus sagt: Meine Mutter gebar mich da wo Mnemosyne die Musen gebar, in Pierien. Ist es möglich in solchem Zusammenhang bei eigentlichster Ausdrucksweise (*mater me enixa est*) uneigentlich zu verstehen und zu erklären? Und ist die Bezeichnung *iugum Pierium* statt *Pieria*

anstössig für eine Landschaft, welche fast ganz gebirgig ist und nur einen schmalen Streifen ebenen Landes längs der Küste hat? Ferner V. 20 *quamvis in ipsa pacne natus sim schola* bedeutet: Obwohl ich als Pierier, fast möcht' ich sagen, aus der Schule der Musen, der Dichtkunst stamme, . . . . so behandelt man mich abweisend (V. 23). Solcher Verkennung gegenüber sagt endlich Phaedrus V. 61 *sollemnis mihi debetur gloria* d. h. derselbe Ruhm, welchen andere Thraker, wie Orpheus und Linos, zu geniessen pflegen. — Demnach bleibt, denke ich, die Literaturgeschichte bis auf überzeugendere Belehrung bei der Meinung, dass Phaedrus in Thrakien, bez. in Pierien geboren war.

Tübingen.

L. Schwabe.